

# **SPIELZEIT 2011/12**

## **PREMIERENÜBERSICHT**

### **PRESSEINFORMATION**

PRESSEKONFERENZ  
05. MAI 2011

KONTAKT  
THEATER HEILBRONN  
SILKE ZSCHÄCKEL  
BERLINER PLATZ 1  
74072 HEILBRONN  
T. 07131.563403  
PRESSEBUERO@THEATER-HN.DE



**THEATER  
HEILBRONN**

# SPIELZEIT 2011/12

## PREMIERENÜBERSICHT

### PREMIEREN GROSSES HAUS SCHAUSPIEL/MUSICAL

23. SEPTEMBER 2011

**DAS BALLHAUS** VON **STEFFEN MENSCHING**  
THEATERABEND OHNE WORTE

13. NOVEMBER 2011

**DER GESTIEFELTE KATER** VON **THOMAS FREYER**  
**NACH LUDWIG TIECK**  
WEIHNACHTSMÄRCHEN

26. NOVEMBER 2011

**DER PROCESS** NACH **FRANZ KAFKA**  
SCHAUSPIEL

14. JANUAR 2012

**DER GOLDENE DRACHE**  
VON **ROLAND SCHIMMELPFENNIG**  
SCHAUSPIEL

09. MÄRZ 2012

**LA CAGE AUX FOLLES (EIN KÄFIG VOLL NARREN)**  
VON **JERRY HERMAN** UND **HARVEY FIERSTEIN**  
**NACH JEAN POIRET**  
MUSICAL

21. APRIL 2012

**DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH**  
VON **TENNESSEE WILLIAMS**  
SCHAUSPIEL

05. MAI 2012

**VERBRENNUNGEN** VON **WAJDI MOUAWAD**  
SCHAUSPIEL

22. JUNI 2012

**EIN SOMMERNACHTSTRAUM**  
VON **WILLIAM SHAKESPEARE**  
SCHAUSPIEL

# **PREMIEREN GROSSES HAUS MUSIKTHEATER**

05. NOVEMBER 2011

**TURANDOT** VON **GIACOMO PUCCINI**  
OPER

22. NOVEMBER 2011

**LA PIAF** VON **MAURO BIGONZETTI**  
BALLETT

02. FEBRUAR 2012

**GRÄFIN MARIZA**  
VON **EMMERICH KÁLMÁN**  
OPERETTE

17. FEBRUAR 2012

**DIE WINTERREISE** NACH **FRANZ SCHUBERT**  
MUSIKTHEATER-ABEND

30. MÄRZ 2012

**LE NOZZE DI FIGARO**  
VON **WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
OPER

28. JUNI 2012

**GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN** VON **JÖRG MANNES**  
BALLETT

06. JULI 2012

**ORPHEUS IN DER UNTERWELT**  
OPERETTE

# PREMIEREN KOMÖDIENHAUS

25. SEPTEMBER 2011

**RITTER LUDWIG**  
VON **STEFAN VÖGEL**  
KOMÖDIE

11. NOVEMBER 2011

**FROHE FESTE**  
VON **ALAN AYCKBOURN**  
KOMÖDIE

21. JANUAR 2012

**SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE**  
**(LEICHT GEKÜRZT)**  
VON **ADAM LONG, DANIEL SINGER UND JESS WINFIELD**  
KOMÖDIE

02. MÄRZ 2012

**DER DRESSIERTE MANN**  
VON **JOHN VON DÜFFEL**  
NACH DEM BESTSELLER VON ESTHER VILAR  
KOMÖDIE

16. JUNI 2012

**KOMÖDIE IM DUNKELN**  
VON **PETER SHAFFER**  
KOMÖDIE

03. AUGUST 2012

**DIE PERLE ANNA**  
VON **MARC CAMOLETTI**  
KOMÖDIE

## **PREMIEREN KAMMERSPIELE**

24. SEPTEMBER 2011  
**DIE ZOOGESCHICHTE**  
VON **EDWARD ALBEE**  
SCHAUSPIEL

01. OKTOBER 2011  
**DIE PRÄSIDENTINNEN**  
VON **WERNER SCHWAB**  
SCHAUSPIEL

27. OKTOBER 2011  
**DIE WANZE. EIN INSEKTENKRIMI**  
VON **PAUL SHIPTON**  
SCHAUSPIEL

10. JANUAR 2012  
**AGENT IM SPIEL**  
VON **DAVID S. CRAIG**  
SCHAUSPIEL

19. JANUAR 2012  
**GOOD MORNING, BOYS AND GIRLS**  
VON **JULI ZEH**  
SCHAUSPIEL

23. FEBRUAR 2012  
**KOHLHAAS**  
NACH **HEINRICH VON KLEIST**  
SCHAUSPIEL

07. MÄRZ 2012  
**UNERZÄHLTE GESCHICHTEN (ARBEITSTITEL)**  
**URAUFFÜHRUNG**  
VON **MAJA DAS GUPTA**  
KLASSENZIMMERSTÜCK

15. MÄRZ 2012  
**DAS HERZ EINES BOXERS**  
VON **LUTZ HÜBNER**  
SCHAUSPIEL

20. APRIL 2012  
**GEGEN DEN FORTSCHRITT**  
VON **ESTEVE SOLER**  
SCHAUSPIEL

# WIEDERAUFNAHMEN

## GROSSES HAUS

28. SEPTEMBER 2011

**EXIT EUROPA**

REQUIEM FÜR EINEN KONTINENT  
SCHAUSPIEL

30. SEPTEMBER 2011

**MARIA STUART**

VON **FRIEDRICH SCHILLER**  
SCHAUSPIEL

HERBST 2011

**LADIES NIGHT**

VON **S. SINCLAIR & A. MCCARTEN**  
KOMÖDIE

HERBST 2011

**WHITE**

THE ALBUM! THE BEATLES! 1968!

## **WIEDERAUFNAHMEN**

### **KAMMERSPIELE**

**BENEFIZ – JEDER RETTET EINEN AFRIKANER**  
VON **INGRID LAUSUND**  
SCHAUSPIEL

**DRACULA – EIN LIVE-HÖRSPIEL**  
NACH **BRAM STOKER**  
VON **EIKE HANNEMANN & BIRTE WERNER**

**HEIMAT.COM**  
VON **HOLGER SCHOBER (UA)**  
SCHAUSPIEL

**THE KILLER IN ME**  
**IS THE KILLER IN YOU MY LOVE**  
VON **ANDRI BEYELER**  
SCHAUSPIEL

**MONSIEUR IBRAHIM UND**  
**DIE BLUMEN DES KORAN**  
VON **ERIC-EMMANUEL SCHMITT**  
SCHAUSPIEL

**REINEKE FUCHS**  
VERSEPOS VON **JOHANN WOLFGANG VON GOETHE**  
SCHAUSPIEL

**SUPERMAN IST TOT**  
VON **HOLGER SCHOBER**  
SCHAUSPIEL

**TÜRKISCH GOLD**  
VON **TINA MÜLLER**  
SCHAUSPIEL

**DAS BALLHAUS**  
SCHAUSPIEL OHNE WORTE  
VON **STEFFEN MENSCHING**  
REGIE/CHOREOGRAPHIE **UTE RAAB**  
MUSIKALISCHE LEITUNG **PETER SCHNEIDER**  
BÜHNE **TOM MUSCH**  
KOSTÜME **MATHIAS WERNER**  
**PREMIERE AM 23. SEPTEMBER 2011**  
**GROSSES HAUS**

Das Ballhaus. Der Ort, wo man tanzt, trinkt, auf die große Liebe hofft, sie findet und festhält oder wieder verliert. Über 80 Jahre ist es alt, dieses Ballhaus. Musik dringt aus jeder Mauerritze: Charleston, Tango, Walzer und Foxtrott, Rock'n'Roll, Rock, Disco-Beat und Schlager. Seit Jahrzehnten haben sich Männer und Frauen danach gedreht und für einen Moment die Sorgen vergessen. Doch die Wirklichkeit macht nicht Halt vor den Türen des Amüsierbetriebs. Gesellschaftliche Veränderungen bestimmen, wie die Menschen sich zueinander verhalten – selbst im Tanzsaal.

»Das Ballhaus« spannt einen großen Bilderbogen durch das 20. Jahrhundert vom Ende des ersten Weltkriegs bis zur Wiedervereinigung Deutschlands nach dem Fall der Mauer. Immer wurde getanzt im Ballhaus: In den Goldenen Zwanzigern, sogar während der Wirtschaftskrise und als Hitler an die Macht kam. Das Ballhaus hat die Bomben des Zweiten Weltkriegs überstanden und war bald nach dem Krieg der Ort, wo amerikanische GIs sich mit den Kriegswitwen vergnügten. Deutschlands Sieg bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 wurde gefeiert und schon hielt das Wirtschaftswunder Einzug in der BRD während Ulbricht um die DDR eine Mauer bauen ließ. Die 68er Revolte, die Hippie-Bewegung und die Unruhen der 70er und 80er Jahre waren auch auf dem Tanzparkett zu spüren.

Ganz ohne Worte, nur mit Musik und Tänzen aus der jeweiligen Zeit führt das Stück die Figuren und Typen durch den Zeitenlauf: Überzeugungstäter, Mitläufer, Opfer – in den kleinen zwischenmenschlichen Begebenheiten wird die große Geschichte lebendig. »Das Ballhaus« nach dem Stück »Le Bal« wurde vom Théâtre du Campagnol nach einer Idee von Jean Claude Penchenat uraufgeführt und 1984 von Ettore Scola verfilmt. »Le Bal«, so bemerkt Ettore Scola zu seinem Film, beschreibe drei Themenkreise: die Zeit, die Einsamkeit und die Geschichte. Seit Mitte der 90er Jahre hat es auch auf den deutschen Bühnen seinen Siegeszug angetreten und die Zuschauer mitgerissen mit der Kraft der Musik und der Erinnerungen.

**DER GESTIEFELTE KATER**  
**WEIHNACHTSMÄRCHEN**  
**VON THOMAS FREYER**  
**NACH LUDWIG TIECK**  
**REGIE ALEJANDRO QUINTANA**  
**KOSTÜME MATTHIAS WERNER**  
**PREMIERE AM 13. NOVEMBER 2011**  
**GROSSES HAUS**

»Ein Kater bin ich und auch nicht. Denn manches ist recht sonderlich an mir. Das kann man schnell erkennen...«, so begrüßt der Kater alle kleinen und großen Märchenfreunde in der Weihnachtszeit.

Welches Katzentier kann schon sprechen und zieht freiwillig Stiefel an? Der Müllerbursche Hans jedenfalls ist sehr erstaunt über seinen Kater. Dabei war er zunächst sehr unglücklich, dass er von seinem Vater nicht die Mühle und nicht den Esel, sondern nur einen unnützen Mäusefresser geerbt hat. Doch Hans soll sich nicht grämen. »Eines Tages kommt die Zeit. Bin nämlich unverschämt gescheit«, verspricht der Kater. Und das ist er, wohl wahr.

Bald geht er in seinen eleganten Stiefeln im königlichen Schloss ein und aus. Dort ist es ein wenig turbulent, denn der König hat alle seine Diener entlassen. Nur ein einziger ist geblieben, der arme Gustav. Der muss Jäger, Koch, Narr und Hofmusiker in einer Person sein - manchmal weiß er da wirklich nicht, wo ihm der Kopf steht, zumal der König eine echte Nervensäge ist. Der wünscht sich Rebhühner und auch noch einen Gatten für seine Tochter. Doch der Kater weiß, woher er das seltene Federvieh bekommt und als Mann für die nette Prinzessin würde sich Hans sehr gut eignen. Und so macht der schlaue Kater den Müllerburschen kurzerhand zum Grafen und besorgt ihm auch noch ein tolles Schloss und Felder, Wiesen und Wälder, die eigentlich einem bösen Zauberer gehörten. Doch für den hat sich der Kater eine besondere List ausgedacht.

Mit dem »Gestiefelten Kater« kommt zur Weihnachtszeit ein Klassiker auf die Bühne, der das altbekannte Märchen mit einer zusätzlichen Prise Humor würzt und zeigt, wie man mit Klugheit und Willen einem ungerechten Schicksal ein Schnippchen schlagen kann.

**DER PROCESS**  
SCHAUSPIEL  
NACH DEM ROMAN  
VON **FRANZ KAFKA**  
IN EINER BÜHNENFASSUNG  
FÜR DAS THEATER HEILBRONN  
VON **PEGGY MÄDLER**  
REGIE **AXEL VORNAM**  
AUSSTATTUNG **TOM MUSCH**  
**PREMIERE AM 26. NOVEMBER 2011**  
**GROSSES HAUS**

»Jemand mußte Josef K. verleumdet haben, denn ohne daß er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.«

Mit diesem Satz beginnt Kafkas »Process«, einer der faszinierendsten und rätselhaftesten Romane der Weltliteratur, der bedrückend und gleichzeitig grotesk-komisch ist.

Das Ereignis ist äußerst mysteriös. Welches Verbrechens sich der dreißigjährige Bankangestellte Josef K. schuldig gemacht haben soll, erfährt er nicht. Er muss auch nicht ins Gefängnis, darf weiter seiner Arbeit nachgehen und soll auch sonst an seinem Lebenswandel nichts ändern. Mit scharfen Worten kritisiert er am ersten Verhandlungstag gegenüber dem Gericht das Verfahren und tritt gleich kämpferisch für all jene mit ein, die wie er ungerechter Weise in die Mühlen der Gerichtsbürokratie geraten. Er wirft dem Gericht vor, eine große Organisation stünde hinter dem Verfahren, deren Sinn es ist, unschuldige Menschen zu verhaften. Tag für Tag wartet K. von da an auf den Fortgang seines Prozesses - innerlich noch völlig ruhig und von seiner Unschuld überzeugt. Sein Onkel nötigt ihn aus Angst um die Familienehre, sich aktiv um sein Recht zu bemühen und einen Advokaten zu engagieren. Von da an ergreift dieses undefinierbare Monstrum »Process« immer mehr die Herrschaft über Ks. Gedanken und Handlungen. Er kann kaum noch arbeiten, wird von albdrukhaften Tagträumen geplagt. Jeder Mensch in seiner Umgebung scheint plötzlich mit dem Gericht zu tun zu haben. Ihm wird klargemacht, dass er, einmal in der Gerichtsmühle drin, da nicht unbeschadet wieder herauskommen wird. Der Ausgang des »Processes« ist von seiner Schuld oder Unschuld völlig unabhängig...

Franz Kafka hat das Romanfragment »Der Process« 1914/15 geschrieben. Es wurde postum 1925 von Max Brod veröffentlicht. »Der Process, ein Irrgarten aus gläsernen Mauern, kennt keinen Ausgang. Man kann nur auf die Mauer klettern, dann sieht man, wie schrecklich er ist und wie schön. Er bezeichnet den Anfang einer neuen Zeit. So wie Kafka hatte noch nie einer geschrieben. So wie Kafka wollten nach ihm viele schreiben. Die Opfer des Terrors lasen ihn als Trost. Die Täter hassten ihn. Heute sehen wir, dass die Möglichkeiten, ihn richtig aufzufassen und zugleich misszuverstehen, unendlich sind.« (Ulrich Greiner, DIE ZEIT)

**DER GOLDENE DRACHE**  
**SCHAUSPIEL**  
**VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG**  
**PREMIERE AM 14. JANUAR 2012**  
**GROSSES HAUS**

Willkommen im Restaurant »Der goldene Drache«, dem zentralen Spielort von Schimmelpfennigs hochtouriger, rabenschwarzer Komödie. In ihrem Zentrum steht ein chinesisches Geschwisterpaar. Beide sind als illegale Wirtschaftsflüchtlinge nach Europa gekommen: zuerst kam die jüngere Schwester – als die verschwand, folgte ihr besorgter Bruder. Er heuert im Thai-China-Vietnam-Schnellrestaurant »Goldener Drache« an und nimmt die Suche nach ihr auf. Doch der Traum vom Glück in der globalisierten Welt verkehrt sich in einen Albtraum, die erhofften Segnungen des Goldenen Westens entpuppen sich als veritables Horrorkabinett... Schimmelpfennig hat mit federleichten, sezierenden Strichen eine Parabel über unsere Welt gezeichnet, die uns als wunderbar überdrehte Groteske entgegen tritt: kaum wird – rasche Notfall-OP – mit einer Rohrzange dem Chinesen in der Küche ein Zahn gezogen, findet ihn auch schon die blonde Stewardess in ihrer bestellten Suppe wieder. Und in fliegendem Tempo werden im »Goldenen Drachen« nicht nur Gerichte serviert und Klischees ausgestellt, sondern auch die Rollen gewechselt: fünf Schauspielerinnen und Schauspieler schlüpfen so atemberaubend schnell in zwanzig verschiedene Figuren – Frauen geben dabei Männer, Junge spielen Alte und umgekehrt – dass die komödiantische Präzision dieses Stückes seines Gleichen sucht. »Der goldene Drache« verdankt es seiner ungewöhnlichen Form, dass man einer tragischen Geschichte mit lachendem Blick folgen kann.

**LA CAGE AUX FOLLES**  
**(EIN KÄFIG VOLL NARREN)**  
MUSICAL  
VON **JERRY HERMAN UND HARVEY FIERSTEIN**  
NACH **JEAN POIRET**  
REGIE **JENS SCHMIDL**  
**PREMIERE AM 09. MÄRZ 2012**  
**GROSSES HAUS**

Seit 20 Jahren sind Georges und Albin ein Paar. Albin kocht hervorragend und tritt jeden Abend als Travestie-Star Zaza in Georges Club »La Cage aux Folles« auf. Beide kümmern sich um das Resultat von Georges einzigem »heterosexuellen Fehltritt«, seinen Sohn Jean-Michel. Dieser Sohn will heiraten und zwar ausgerechnet Anne, die Tochter des Abgeordneten Dindon, der für die Schließung aller Transvestiten-clubs an der Riviera plädiert. Um vor seinen zukünftigen Schwiegereltern bestehen zu können, braucht Jean-Michel ein untadeliges Familienleben. Schließlich kann man Dindon keine Drag-Queen in der angeheirateten Verwandtschaft zumuten. Es ist ganz klar, dass der Abend des Anstandsbesuches in urkomischen Verwirrungen und turbulentem Chaos endet, wenn die schrille Zaza die treu sorgende Mutter von Jean-Michel spielen muss.

"Der Käfig voller Narren" ist eine vor Situationskomik und flotten Dialogen strotzende musikalische Komödie mit mitreißenden Musik-, Tanz- und Gesangsnummern. Gleich mit drei Titeln war der 1933 in New York geborene Jerry Herman auf dem Broadway erfolgreich: 1964 mit »Hello, Dolly!«, 1966 mit »Mame« und 1983 mit »La Cage aux Folles«.

Dem Textbuch des Musicals liegt Jean Poirerts gleichnamige Komödie von 1973 zugrunde sowie die erfolgreiche Verfilmung von 1978 unter Regie von Edouardo Molinaro. Der Film erlangte Kultstatus, und auch Herman errang mit dem Musical von 1983 seinen größten Erfolg.

**DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH**  
SCHAUSPIEL  
VON **TENNESSEE WILLIAMS**  
REGIE **ALEJANDRO QUINTANA**  
AUSSTATTUNG **NINA WEITZNER**  
**PREMIERE AM 21. APRIL 2012**  
**GROSSES HAUS**

»Wie sieht der Sieg einer Katze auf dem heißen Blechdach aus? – Dass sie durchhält, nehme ich an, solange sie nur kann«. Margaret fühlt sich in einer so unerträglichen Situation wie eine Katze auf dem heißen Blechdach. Ihr Mann Brick, um dessen Liebe sie bettelt, schaut sie kaum an und kommentiert jede ihrer Äußerungen mit Zynismus. Sie versucht, den Schein zu wahren und liebt sie ihn so sehr, dass kein anderer ihm das Wasser reichen kann. Dabei würden einige Männer viel dafür geben, mit der attraktiven Margaret zusammen zu sein. Selbst der viele Alkohol, mit dem Brick seinen Lebensekel ertränkt, macht ihn in ihren Augen nicht weniger begehrenswert. Auch am 65. Geburtstag von Big Daddy, seinem Vater, trinkt Brick einen Whiskey nach dem anderen und wartet auf den »Klick im Kopf«, der ihm endlich Ruhe und Gelassenheit geben soll. Doch an diesem Tag muss er sehr lange warten, denn die Spannungen sind unerträglich. Big Daddy, millionenschwerer Plantagenbesitzer, ist todkrank. Ungeniert buhlen Bricks Bruder Gooper und seine Frau Mae um das Erbe. Sie setzen ihre fünf Kinder, das sechste ist unterwegs, und ihren vorbildlichen Lebenswandel als Trümpfe gegen Bricks Alkoholismus und Margarets Kinderlosigkeit ein und versuchen die beiden im Ringen um das Erbe auszustechen. Big Daddy betrachtet angewidert das Treiben. Obwohl ihm niemand die Wahrheit über seinen Gesundheitszustand sagt, ahnt er seinen nahen Tod. An diesem Abend reißt er sich und den anderen die Maske der Lügen und der Heuchelei vom Gesicht, die seit Jahrzehnten seine Ehe mit Big Mama und seine Familie zusammenhalten.

»Die Katze auf dem heißen Blechdach« ist eines der berühmtesten Dramen des amerikanischen Realismus, für das Tennessee Williams 1955 den Pulitzerpreis erhielt. Er zeichnet darin das erschütternde und eindringliche Psychogramm einer Familie, deren Lebenslügen sich verselbstständigt haben und die sich gegenseitig das Zusammenleben zur Hölle gemacht hat. »Ich möchte den Wahrheitsgehalt von Erlebnissen innerhalb einer Gruppe von Menschen darstellen, jenes flackernde, umwölkte, schwer zu fassende - aber fieberhaft mit Spannung geladene - Zusammenspiel lebendiger Wesen in der Gewitterwolke einer gemeinsamen Krise«, schrieb Williams selbst in der Regieanweisung zum Stück.

**VERBENNUNGEN**  
SCHAUSPIEL  
VON **WAJDI MOUAWAD**  
REGIE **ESTHER HATTENBACH**  
**PREMIERE AM 05. MAI 2012**  
**GROSSES HAUS**

Nachdem sie ein halbes Dutzend Jahre in völligem Schweigen verbracht hat, stirbt Nawal im Alter von 60 Jahren. Ihren Kindern, Jeanne und Simon, Zwillinge von 22 Jahren, hinterlässt sie ein eigenartiges Testament. Jeanne soll ihren Vater finden, von dem sie meint, dass er längst gestorben sei. Simon soll sich auf die Suche nach seinem Bruder machen, von dessen Existenz er noch nie etwas gehört hat.

Besonders Simon ist wütend, sein Verhältnis zur Mutter war alles andere als gut. Sie hatte ein Herz aus Stein, glaubt er. Jeanne ist vor allem erschüttert, als sie hört, dass ihr Vater noch lebt und sie sogar einen Bruder hat. Aber sie will das Vermächtnis erfüllen. Vielleicht findet sie auf diese Weise heraus, was hinter dem Schweigen der Mutter steckte.

Und sie begibt sich in das von Bürgerkriegen zerrüttete Heimatland der Mutter, das auch ihr Geburtsland ist und aus dem sie in den Westen flohen, als die Zwillinge noch Kinder waren. Sie erfährt, dass Nawal im Alter von 14 Jahren ein Baby bekommen hat, einen Jungen, der ihr sofort nach der Geburt weggenommen wurde. Trotz ihrer Jugend war Nawal verzweifelt, denn es war ein Kind der Liebe. Sie verließ ihren Heimatort, um das Kind zu finden.

Die Suche nach Wahrheit führt die Zwillinge direkt zum dunklen Geheimnis der Mutter und damit der eigenen Herkunft. Nach und nach erkennen die ahnungslos im sicheren Westen Aufgewachsenen ihre eigene Verstrickung in eine von Bürgerkrieg und Gewalt geprägte Vergangenheit.

"Es gibt Wahrheiten, die man selber entdecken muss", heißt es in Wajdi Mouawads Stück. Und es gibt auch Theaterstücke, die man als Zuschauer selber erfahren muss und soll. "Verbennungen" ist solch ein Stück: eine sich stetig aufbauende Katastrophe, eine unbegreifliche Chronik unaufhaltsamer Ereignisse, die auf den Wahnsinn zustreben. Die Spurensuche gerät zum kriminalistischen Puzzlespiel und zum Horrortrip durch die Niederungen menschlicher Fähigkeiten. Das Theater aber verlässt man nach so einem Abend als verstörter Geheimnisträger, denn die Geschichte der gebrannten Kinder Jeanne und Simon bleibt unaussprechlich - auch wenn man sie gesehen hat. (Bernd Noack im Deutschlandfunk nach der Deutschsprachigen Erstaufführung von »Verbennungen«)

**EIN SOMMERNACHTSTRAUM**  
SCHAUSPIEL  
VON **WILLIAM SHAKESPEARE**  
REGIE AXEL VORNAM  
AUSSTATTUNG TOM MUSCH  
**PREMIERE AM 22. JUNI 2012**  
**GROSSES HAUS**

Eine Frau zwischen zwei Männern: Hermia und Lysander sind ineinander verliebt. Aber das Mädchen soll Demetrius heiraten, der sie ebenfalls begehrt. Bis vor kurzem liebte Demetrius allerdings noch Helena, die darunter leidet, dass Demetrius sie nicht mehr mag. Hermia flieht vor der Heirat mit Demetrius mit ihrem geliebten Lysander in den Wald. Demetrius verfolgt das Paar und Helena heftet sich an seine Fersen.

Der Wald ist das Reich der Elfen und Naturgeister. Deren Königspaar Oberon und Titania steckt gerade in einer tiefen Ehekrise. Oberon beobachtet eifersüchtig, wie Titania ihrem Pagen schöne Augen macht. Die Elfenkönigin indes hält ihrem Mann seine Liebschaften vor. Oberon sinnt auf Rache. Er beauftragt den Luftgeist Puck, eine Wunderpflanze zu besorgen. Die hat einen Saft, der denjenigen, dessen Augen man damit benetzt, in rasende Leidenschaft zu dem Geschöpf entbrennen lässt, das er als erstes erblickt. Und so nehmen die amourösen Verwicklungen ihren Lauf...

Lust und Leid der Liebe haben William Shakespeare zu einem seiner zauberhaftesten Stücke inspiriert. Der » Sommernachtstraum« ist einmal mehr Beweis dafür, dass Shakespeare ein großer Kenner der menschlichen Psyche war. An den Gründen, warum sich zwei begehren oder eben nicht, hat sich bis heute nichts geändert. Mit Worten sind sie kaum zu erklären, vielleicht aber zu erspüren mit den Mitteln des Zaubers, des Spiels und der Illusion im Theater.

**TURANDOT**  
**OPER**  
**VON GIACOMO PUCCINI**  
**GASTSPIEL**  
**STAATSTHEATER SAARBRÜCKEN**  
**PREMIERE AM 05. NOVEMBER 2011**  
**GROSSES HAUS**

**MUSIKALISCHE LEITUNG: TOSHIYUKI KAMIOKA**  
**INSZENIERUNG: DOMINIK NEUNER**  
**BÜHNENBILD: HANS DIETER SCHAAL**  
**KOSTÜME: MARIE-LUISE STRANDT**  
**CHOREINSTUDIERUNG: JAUME MIRANDA**  
**IN ITALIENISCHER SPRACHE MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN**

Die chinesische Prinzessin Turandot stellt jedem, der um ihre Hand anhält, drei Rätsel. Wer die Rätsel nicht löst, verliert sein Leben. Viele haben sich schon daran versucht, aber niemand wusste bisher die Antworten. Schon wieder wird ein glückloser Freier an der Stadtmauer Pekings hingerichtet. Der Tatarenkönig findet in der schaulustigen Menge seinen Sohn Kalaf wieder. Die Freude über das Wiedersehen dauert allerdings nicht lange. Kalaf will, geblendet von der Schönheit Turandots, ebenfalls sein Glück als Brautwerber versuchen.

Turandot legt Kalaf ihre drei Rätsel vor. Er löst sie alle. Nach den Regeln muß sie ihn nun heiraten. Sie will jedoch nicht und ist verzweifelt. Kalaf schlägt ihr einen Kompromiß vor: Wenn sie bis zum nächsten Morgen seinen Namen herausfindet, wird er sich selbst töten und sie wäre frei. Ingeheim hofft er, durch diese Geste ihr Herz zu gewinnen.

Turandot befiehlt, dass keiner in dieser Nacht schlafen darf. Alle müssen ihr helfen, den Namen des Unbekannten herauszufinden. Kalafs Vater Timur und seine Dienerin Liu werden aufgegriffen, weil sie zuletzt mit ihm gesehen wurden. Die beiden werden gefoltert, damit sie den Namen preisgeben. Liu behauptet, nur sie allein kenne ihn. So schützt sie den alten Vater vor weiteren Qualen. Um nichts zu verraten, nimmt sie sich selbst das Leben.

Noch immer ist die stolze Turandot nicht bereit, einzuliken. Als Kalaf mit Turandot allein ist, verrät er bei einem leidenschaftlichen Kuß seinen Namen und nimmt so den Tod in Kauf. Dieser Liebesbeweis endlich erweicht die Prinzessin. Sie tritt vor das Volk und verkündet den Namen. Er lautet - Gemahl. Unter dem Jubel der Menge fallen sich die beiden in die Arme.

Puccinis letzte Oper nach der gleichnamigen Vorlage von Carlo Gozzi (1762) konnte er selbst nicht mehr vollenden. Franco Alfano vervollständigte die Oper um das Liebesduett von Turandot und Calaf sowie das Finale. In dieser Fassung wurde »Turandot« posthum 1926 in Mailand unter der Leitung von Arturo Toscanini uraufgeführt.

Mit großen Chorszenen, exotisch gefärbten Melodien und einigen der beliebtesten Arien der Operngeschichte wie »Nessun dorma«, »Signore, ascolta« oder »In questa reggia« ist »Turandot« eine der faszinierendsten italienischen Opern des 20. Jahrhunderts.

**LA PIAF**  
**BALLETT**  
**VON MAURO BIGONZETTI**  
**GASTSPIEL**  
**STAATSTHEATER HANNOVER**  
**PREMIERE AM 22. NOVEMBER 2011**  
**GROSSES HAUS**

**CHOREOGRAPHIE MAURO BIGONZETTI**  
**BÜHNE, LICHT UND VIDEO CARLO CERRI**  
**KOSTÜME MAURO BIGONZETTI**  
**DRAMATURGIE BRIGITTE KNÖSS**

Mauro Bigonzetti ist einer der führenden Choreografen Italiens. Seine Arbeiten stehen für Humor und Sinnlichkeit, Athletik und Schönheit. Seine Bewegungssprache ist temperamentvoll, er kreiert starke Bilder. Immer wieder hat er Persönlichkeiten ins Zentrum seiner Ballette gestellt – Mahler, WAM (Wolfgang Amadeus Mozart), Omaggio a Bach und zuletzt Caravaggio. Nun La Piaf.

»Non, je ne regrette rien« – das Chanson ging um die Welt, und »Nein, ich bereue nichts« war zugleich Lebensmotto seiner Interpretin: Edith Giovanna Gassion, die kleine Frau mit der großen Stimme, wurde als Edith Piaf zur Legende. Ihr Leben gleicht einem Roman aus dem Rotlichtmilieu, der kein Klischee auslöst. Als Tochter einer Sängerin, die durch die Pariser Bars und Cafés tingelt, und eines Zirkusakrobaten, der als »Schlangemensch« auftritt, wächst Edith bei ihren Großmüttern auf – eine verwahrloste Trinkerin die eine, Bordellbetreiberin die andere. Ab dem siebten Lebensjahr zieht sie mit ihrem Vater im Wanderzirkus umher und beginnt zu singen. Mit fünfzehn sorgt sie als Straßensängerin in Paris selbst für ihren Lebensunterhalt. Wenig später wird sie fürs Cabaret entdeckt und als »La Môme piaf« (kleiner Spatz) angekündigt. Sie hat wachsenden Erfolg und nimmt Schallplatten auf. Ihr Chanson »La Vie en rose« bringt 1946 den internationalen Durchbruch und macht die 31-Jährige zum bekanntesten »Exportartikel« Frankreichs.

Ihre Herkunft hatte Edith Piaf den Stempel aufgedrückt: Ihre kraftvolle Stimme und ihr expressiver Vortrag wurden auf der Straße ausgebildet. Sie sang von Liebe und Glück, von Abschied und Tod – und alles klang glaubwürdig, denn sie ging selbst durch alle Höhen und Tiefen. Ihr Aufstieg als Sängerin war begleitet von Zusammenbrüchen, Amouren mit viel jüngeren Männern, tragischen Unfällen und ihrer Alkohol- und Drogensucht. Lange kämpfte sie gegen ein Krebsleiden an und stand noch als Schwerkranke auf der Bühne. Mit 47 starb »La Piaf«. Sie hinterließ kein nennenswertes Vermögen, aber rund 300 unsterbliche Chansons.

**GRÄFIN MARIZA**  
OPERETTE  
VON **EMMERICH KÁLMÁN**  
GASTSPIEL  
STAATSOPERETTE DRESDEN  
**PREMIERE AM 02. FEBRUAR 2012**  
**GROSSES HAUS**

MUSIKALISCHE LEITUNG CHRISTIAN GARBOSNIK  
INSZENIERUNG AXEL KÖHLER  
KOSTÜME KATHARINA WEISSENBORN  
BÜHNENBILD HARTMUT SCHÖRGHOFER  
CHOREINSTUDIERUNG THOMAS RUNGE  
DRAMATURGIE ANDRÉ MEYER  
TECHNISCHE LEITUNG MARIO RADICKE  
CHOREOGRAPHIE WINFRIED SCHNEIDER

Graf Tassilo, ein verarmter Adliger, hat unter dem falschen Namen Török eine Stellung als Verwalter auf dem Landgut der vermögenden Gräfin Mariza angenommen. Diese, eine lebensfrohe und manchmal auch sehr launische junge, unverheiratete Frau, ist ihrer vielen lästigen Verehrer überdrüssig. Sie zieht sich aus dem Trubel des Großstadtlebens auf ihre einsamen Landgüter zurück und lanciert eine falsche Zeitungsmeldung, in der sie ihre Hochzeit ankündigt. Damit hofft sie, ihre Verehrer, die sie ausnahmslos für Mitgiftjäger hält, in die Flucht schlagen zu können. Doch nach und nach treffen diese alle auf dem Landsitz ein. Die Verwicklungen nehmen ihren Lauf. Der einzige, der ihr aufrichtig und ehrlich erscheint, ist der neue Verwalter Török. Eine zarte Liebesgeschichte beginnt, vermeintlich alle Standesgrenzen sprengend, die aber ihr jähes Ende findet, als Mariza herausbekommt, wer der Verwalter Török in Wirklichkeit ist. Doch »Die Gräfin Mariza« wäre keine Operette, wenn sich nicht doch am Ende das Paar finden würde, so wie es sich die Zuschauer wünschen.

Walzer und Csárdás, Sentiment und Humor sowie Tanzrhythmen seiner Zeit charakterisieren die Musik Emmerich Kálmáns. Wie kein anderer Komponist verkörpert er in seinen erfolgreichen Operetten die österreichisch-ungarische Musiktradition. Mit der »Gräfin Mariza« kehrte eines der bis heute beliebtesten Werke des Komponisten in den Spielplan der Staatsoperette Dresden zurück. Mit großartigen Melodien wie »Komm, Zigan, komm Zigan, spiel mir was vor!« oder witzigen Tanzduetten wie »Komm mit nach Varasdin« begeistert Kálmáns Musik auch heute noch das Publikum.

**DIE WINTERREISE**  
MUSIKTHEATER-ABEND  
NACH **FRANZ SCHUBERT**  
MUSIKALISCHE LEITUNG RUBEN GAZARIAN  
REGIE CHRISTIAN MARTEN-MOLNÁR  
AUSSTATTUNG NIKOLAUS PORZ  
**PREMIERE AM 17. FEBRUAR 2012**  
**GROSSES HAUS**

KOOPERATION MIT DEM  
WÜRTTEMBERGISCHEN KAMMERORCHESTER HEILBRONN

Franz Schuberts Liederzyklus »Die Winterreise« führt uns direkt ins restaurative Österreich der 1820er Jahre. Nach der Niederlage Napoleons und der Neuordnung Europas im Wiener Kongress bestimmte vor allem Fürst Metternich den harten, restriktiven innenpolitischen Kurs. Die Erfahrung der Französischen Revolution und der anschließenden Kriege führte dazu, dass die Regierungen alle Formen einer liberalen oder gar radikalen Opposition im Innern sofort und unnachgiebig verfolgten. Metternich installierte in Österreich ein ausgeklügeltes Spitzelsystem. Niemand konnte sicher sein, nicht auch ausgehorcht und denunziert zu werden. In mitten eines solchen System blieb nur der Schritt in eine Art »innerer Emigration«, vom politischen Engagement der Befreiungskriege der Rückzug ins Private. Auch im Freundeskreis Schuberts waren Hausdurchsuchungen und Verhaftungen an der Tagesordnung. Wie 1820 die Verhaftung seines Freundes Johann Senn und dessen anschließende Verurteilung zu 14 Monaten Gefängnis waren eine erste traumatisierende Erfahrung Schuberts.

In seinem Freundeskreis musste Schubert 1823 auf die verbotene einen Gedichtzyklus in der ein Jahr zuvor verbotenen Literaturzeitschrift »Urania« aufmerksam gemacht worden sein. Dort erschienen 12 Wanderlieder eines gewissen Wilhelm Müllers, der sich in den Befreiungskriegen und in seiner Begeisterung für den griechischen Befreiungskampf gegen das osmanisch Reich einen Namen als liberaler Denker gemacht hatte. Schubert war von diesen Gedichten begeistert. Er veröffentlichte seine Lieder aber erst, als er 1827 auf die weiteren 12 Gedichte Müllers stieß, die diesen Zyklus vervollständigten. Das erstmal stellte er diesen neuen Zyklus noch im selben Jahr bei einer privaten Feier seinen engsten vor.

Mit der »Winterreise« arbeiten das Württembergische Kammerorchester und das Theater nach dem Schönberg-Abend »Verklärte Nacht« und »sinn\_spuren« zum dritten Mal gemeinsam an einem besonderen Projekt. Der Schubert'sche Liederzyklus wird neuinstrumentiert für das Streichorchester und szenisch interpretiert.

**LE NOZZE DI FIGARO**  
**(FIGAROS HOCHZEIT)**  
COMEDIA PER MUSICA IN VIER AKTEN  
VON **WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
GASTSPIEL  
**STADTTHEATER AUGSBURG**  
**PREMIERE AM 30. MÄRZ 2012**  
**GROSSES HAUS**

MUSIKALISCHE LEITUNG KEVIN JOHN EDUSEI  
INSZENIERUNG JAN PHILIPP GLOGER  
BÜHNENBILD BEN BAUR  
KOSTÜME KARIN JUD  
EINSTUDIERUNG DER CHÖRE KARL ANDREAS MEHLING  
DRAMATURGIE RALF WALDSCHMIDT

Kammerdiener Figaro möchte Zofe Susanna heiraten, doch das ist nicht so einfach. Denn Graf Almaviva, der Herr der beiden, stellt Susanna nach und will das ihm als Fürst zustehende »Recht der ersten Nacht« geltend machen, auf das er selber gerade erst als »aufgeklärter Fürst« verzichtet hatte. Geht es auf direktem Wege nicht, so will er sich Susanna durch Drohungen und Versprechungen gefügig machen. Figaro hatte sich von der Haushälterin Marcellina Geld geliehen und ihr als Pfand ein Eheversprechen gegeben. Da er es aber nicht zurückzahlen kann, fordert Marcellina das Eheversprechen ein und ist vor Gericht gezogen. Und oberster Richter ist niemand anderes als der Herr Graf höchstpersönlich. Und so bietet dieser Susanna einen Urteilsspruch zu Figaros Gunsten an – gegen eine Liebesnacht mit ihr. Die Gräfin ist die vielen Amouren ihres Mannes leid. Gemeinsam mit Susanna entwirft sie einen Plan, wie sie die Liebe ihres Gatten zurückgewinnen und seinen Nachstellungen Susanna gegenüber Einhalt gebieten könnte.

Und der Page Cherubino, der zum Leidwesen des Grafen Liebling aller Frauen des Schlosses ist und Zutritt zu allen Schlafzimmern hat, ist unsterblich in die Gräfin verliebt.

Die vielen Verwicklungen bringen die Hochzeit und das Glück des Dienerpaares ernstlich in Gefahr. Doch beiden gelingt es, mit Intrigen und Gegenintrigen den Grafen zum Einlenken zu zwingen.

Wenn es eine musikalische Komödie in letzter Perfektion gibt, dann ist es LE NOZZE DI FIGARO. Mozart und da Ponte formten aus Beaumarchais' am Vorabend der Französischen Revolution entstandenem Lustspiel um die politisch-erotischen Nöte eines Grafen, der seinem Kammerdiener die Braut ausspannen will, ein psychologisches und musikalisch-theatralisches Meisterwerk, in dem sich Charaktere, Handlung und Musik in unerreichter Weise durchdringen und bedingen. Mozart schuf authentische Menschen mit all ihren Widersprüchen, ihren Trieben und Sehnsüchten, ihren Ängsten und Hoffnungen. Was Susanna, Figaro, der Graf und die Gräfin tun und was sie fühlen, ist nicht an eine Zeit gebunden, es ist heute so wahr und unmittelbar wie im 18. Jahrhundert.

**GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN**  
BALLETT  
NACH DEM BRIEFROMAN  
VON **PIERRE DE LACLOS**  
VON **JÖRG MANNES**  
MUSIK VON  
**MARK POLSCHER (UA),**  
**GEORG FRIEDRICH HÄNDEL UND**  
**ANTONIO VIVALDI**  
GASTSPIEL  
**STAATSTHEATER HANNOVER**  
**PREMIERE AM 28. JUNI 2012**  
**GROSSES HAUS**

CHOREOGRAPHIE **JÖRG MANNES**  
BÜHNE UND VIDEOPROJEKTION **MATHIAS FISCHER DIESKAU**  
KOSTÜME **ALEXANDRA SCHIESS**

Jörg Mannes' Ballett zeigt die erotisch aufgeladene Stimmung und Morbidität des französischen Adels vor seinem Niedergang und hält zugleich der modernen Gesellschaft einen Spiegel vor.

»Ein schönes Gesicht, gute Manieren, Geist und Unverschämtheit« – mit diesen Worten beschreibt die Marquise Isabelle de Merteuil ihren Freund und früheren Liebhaber Vicomte Sébastian de Valmont, einen Mann mit dem Ruf des erfolgreichen Verführers. Beide sind die Protagonisten des 1782 erschienenen Briefromans Les Liaisons dangereuses von Pierre Ambroise François Choderlos de Laclos.

Aus purer Langeweile spielen Isabelle de Merteuil und Sébastian de Valmont mit den Gefühlen anderer. Ehre, Unschuld und Moral sind für sie bloße Hürden, die es zu überwinden gilt. Der Vicomte nimmt die Herausforderung der Marquise an, die tugendhafte Schönheit Madame Marie de Trouvel zu seiner Geliebten zu machen und die unschuldige Cécile de Volanges noch vor ihrer Hochzeit zu verführen. In Briefen kommentieren und beschreiben sie ihr Tun.. Was als Spiel beginnt, dessen oberste Regel es ist, kein echtes Gefühl zu investieren, wird zunehmend quälend und macht die Verbündeten zu erbitterten Gegnern.

Kunstvoll entlarvt der Autor die doppelbödige Moral seiner Zeit: Die Gesellschaft duldet öffentlich alles, solange die Fassade der Anständigkeit gerade noch gewahrt wird. Sie applaudiert denen, die mit größter Raffinesse unmoralisch sind, und verschmäht die, die sich lächerlich machen. Valmont scheitert, weil er sich in Marie de Trouvel verliebt, und er lässt sie fallen, um seine gesellschaftliche Ächtung zu vermeiden. Choderlos de Laclos lässt sein Sittenbild böse enden: Valmont stirbt im Duell und die Merteuil wird durch die Veröffentlichung ihres Briefwechsels bloßgestellt.

Jörg Mannes ist fasziniert vom intriganten Spiel einer Gesellschaft, die ihre Vergnügungssucht kaschiert hinter höfischem Zeremoniell. Regeln werden raffiniert unterlaufen durch ein komplexes System von Zeichen, das eine Verständigung erlaubt und den Tabubruch in aller Öffentlichkeit ermöglicht. Die Zuschauer werden zu Zeugen der Hassliebe zwischen Merteuil und Valmont und ihrer Gefährlichen Liebschaften.

**ORPHEUS  
IN DER UNTERWELT  
OPERETTE  
VON JACQUES OFFENBACH  
GASTSPIEL  
STAATSTHEATER  
AM GÄRTNERPLATZ MÜNCHEN  
PREMIERE AM 06. JULI 2012  
GROSSES HAUS**

TEXT VON HECTOR CRÉMIEUX UND LUDOVIC HALÉVY  
DEUTSCHE BEARBEITUNG NACH LUDWIG KALISCH

MUSIKALISCHE LEITUNG ANDREAS KOWALEWITZ / JÖRN HINNERK ANDRESEN  
REGIE JOHANNA SCHALL  
BÜHNENBILD HORST VOGELGESANG  
KOSTÜME JENNY SCHALL  
CHOREOGRAPHIE ROMY HOCHBAUM  
DRAMATURGIE SONJA WESTERBECK

Himmel und Hölle – und alles steht auf dem Kopf! In Jacques Offenbachs Operette ORPHEUS IN DER UNTERWELT ist der Titelheld eigentlich ganz froh, als seine Frau Eurydike endlich von Pluto entführt wird. Einzig die Öffentliche Meinung triezt Orpheus so sehr, bis er verspricht, sich um die Herausgabe der Gattin zu bemühen. Götteroberhaupt Jupiter hat einige Mühe, seine Unschuld in der Entführungsangelegenheit vor seinen Göttern – und vor allem vor seiner Frau Juno – zu bezeugen. Er bricht schließlich mit den Seinen in den Hades auf, um von Pluto die Rückgabe Eurydikens an Orpheus zu fordern. Doch als er Eurydike sieht, macht er sich ein genaueres Bild von ihrer Untreue... Nach einigem Hin und Her erklärt sich Pluto bereit, Eurydike freizugeben – unter der allseits bekannten Bedingung, dass Orpheus sich auf dem Weg nach oben nicht nach ihr umdrehen darf...

Was heute so selbstverständlich erscheint, markierte im Jahr 1858 den beispiellosen Durchbruch zu einer neuen Form des Musiktheaters. ORPHEUS IN DER UNTERWELT war die Geburtsstunde der Operette – und rettete gleichzeitig Offenbachs Stellung als Theaterdirektor in Paris. Orientiert an der opéra-comique geht Offenbach mit den Librettisten Crémieux und Halévy weit über das bis dahin vorherrschende vaudevilleartig erweiterte Sprechtheater hinaus.

Neben seinen mitreißenden, tänzerisch wirbelnden Melodien – der Cancan, ursprünglich der Tanz der Kaschemmen, fand dank Offenbachs Durchsetzungsvermögen auf die Theaterbühne – bildete auch sein Gespür für das Burlesk-Komische, für pikante Situationen und zeitgenössische Satire die Grundlage des Erfolgs. Noch heute reizt die Vermenschlichung der Götter mit all ihren Schwächen und Begierden. Sie unterscheiden sich schließlich nicht allzu sehr von uns Sterblichen.

**RITTER LUDWIG**  
KOMÖDIE  
VON **STEFAN VÖGEL**  
REGIE DIRK WAANDERS  
BÜHNE BARBARA KROTT  
KOSTÜM PETRA KUPFERNAGEL  
GASTSPIEL  
DER KOMÖDIE IM MARQUARDT STUTTGART  
**PREMIERE AM 25. SEPTEMBER 2011**  
**KOMÖDIENHAUS**

Einst war Ritter Ludwig Bernhard Freiherr von Schwitters-Elblingen Schlossbesitzer und Leiter einer Eliteschule. Heute lebt er in der Altersresidenz »Freudenau«, wo er enge Freundschaft mit Elisabeth, Norbert und Franz geschlossen hat – drei weiteren Heimbewohnern, mit denen der belesene Rentner jeden Sonntag eine Partie Trivial Pursuit spielt. Außerdem hat Ludwig es sich zur Regel gemacht, sonntags auf das gemeinsame Mittagessen zu verzichten – stattdessen lässt er sich das Essen aus dem nahe gelegenen Gasthaus bringen. Mit dem Lieferjungen hat er sich inzwischen angefreundet und ist daher ziemlich enttäuscht, als an diesem Sonntag plötzlich Paula, eine etwas verwahrlost wirkende junge Frau, in der Tür steht.

Doch Paula lässt sich von Ludwigs ruppigem Tonfall nicht abschrecken, denn auch sie ist nicht auf den Mund gefallen. Und nach und nach findet Ludwig Gefallen an dem wissbegierigen und lernfreudigen jungen Mädchen. Eine ungewöhnliche Freundschaft entsteht ...

Eine humorige Komödie mit ernsten Untertönen über die Begegnung zwischen älteren Menschen und der jungen Generation und über die unterschiedlichen Weltsichten, die dabei aufeinanderprallen. Autor Stefan Vögel, dessen Komödie »Altweiberfrühling« in der vergangenen Spielzeit das Marquardt-Publikum begeisterte, gelingt der Spagat zwischen feinsinnigem Ernst und bester Unterhaltung.

**FROHE FESTE**  
**KOMÖDIE**  
**VON ALAN AYCKBOURN**  
**REGIE JENS SCHMIDL**  
**PREMIERE AM 11. NOVEMBER 2011**  
**KOMÖDIENHAUS**

Was tut man nicht alles, um im Geschäftsleben voran zu kommen? Man lädt Leute zu sich ein, die einem bei der Karriere behilflich sein könnten. So macht es Sidney Hopcroft, Besitzer eines kleinen Lebensmittelgeschäftes mit Expansionsabsichten. Zum Weihnachtsfest hat er Banker Ronald Brewster-Wright und den Architekten Goeffrey Jackson mit ihren Frauen eingeladen. Die Party ist wichtig. Alles muss stimmen. Und so setzt Sidney seine Frau Jane, die einen Putzfimmel hat, unter Druck, damit sie ja keinen Fehler macht und ihn blamiert. Natürlich geht unter diesen Umständen einiges schief. Dass es auch bei den beiden geladenen Paaren hinter der Fassade mächtig kriselt, ist bei diesem ersten Weihnachtsfest, das sie miteinander verbringen, zu ahnen. Goeffrey braucht dringend Aufträge. Außerdem ist er ein Frauenheld und seine Frau Eva dröhnt sich mit Psychopharmaka zu. Großmaul Ronald wünschte sich mehr Freiheiten in seiner Ehe und seine Frau hängt an der Flasche. Drei Jahre hintereinander verbringen diese drei Paare, die sich eigentlich nicht leiden können, zusammen Weihnachten, erst bei den Hopcrofts, dann bei den Jacksons und schließlich bei den Brewster-Wrights. Von Jahr zu Jahr wird das Geschehen absurder und das Bestreben der beiden Oberklassepaare, wenigstens zum Fest den Schein zu wahren, geringer. Der Witz des Ganzen: Das Stück spielt immer in der Küche des jeweiligen Paares, also hinter den Kulissen des eigentlichen Festes, da wo die Wahrheit gesprochen wird und man schon mal die Kontenance verliert.

**SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE  
(LEICHT GEKÜRZT)**  
KOMÖDIE  
VON **ADAM LONG, DANIEL SINGER UND  
JESS WINFIELD.**  
REGIE **NILS BRÜCK**  
AUSSTATTUNG **MARTIN FISCHER**  
**PREMIERE AM 21. JANUAR 2012**  
**KOMÖDIENHAUS**

Um Shakespeares sämtliche Stücke aufzuführen, bräuchte man je nach Inszenierung zwischen 120 und 150 Stunden. Rund zwei Stunden dauert hingegen die Fassung, welche die Amerikaner Adam Long, Daniel Singer und Jess Winfield aus sämtlichen Tragödien, Komödien und Königsdramen des Großmeisters der englischen Dramatik erarbeitet haben: Shakespeares sämtliche Werke - leicht gekürzt. Nicht eine einzige Komödie oder Tragödie, nicht ein Königsdrama wird ausgelassen, immerhin 37 abendfüllende Stücke mit insgesamt 1 834 Rollen. Als Zugabe gibt's noch 154 Sonette. Gespielt von drei Schauspielern könnte man noch ergänzen. Denn nur drei Darsteller spielen sich durch die Hauptrollen sämtlicher Stücke von »Romeo und Julia« bis »Hamlet«. Seit der Uraufführung 1987 in Edinburg ist dieses Stück in England Kult. Es hat seinen Eroberungszug über die Bühnen der ganzen Welt angetreten und ist spätestens seit seiner deutschsprachigen Erstaufführung 1997 in Essen aus den deutschen Theatern nicht mehr wegzudenken.

Der Spaß besteht nicht nur darin, wie die drei Darsteller virtuos von einer Figur in die nächste springen. Es ist auch äußerst amüsant, die großen, bedeutungsschweren Sätze Shakespeares in einem anderen Zusammenhang zu hören und zu erleben, mit welcher Unverfrorenheit die großen Stoffe in heutige Alltäglichkeiten übersetzt werden. Von "Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage" ist es nur ein kurzer Weg zu "Hast du zur Nacht gebetet, Desdemona?", bevor man bemerkt: "Es war die Nachtigall und nicht die Lerche". Diese humorvolle Hommage an den großen Dramatiker bietet die Chance, Theaterfreunde und Theatermuffel zu einer großen friedlichen Fangemeinde der rasanten Schauspielkunst zu vereinen.

**DER DRESSIERTE MANN**  
KOMÖDIE  
VON **JOHN VON DÜFFEL**  
NACH DEM BESTSELLER  
VON **ESTHER VILAR**  
REGIE **INGO PUTZ**  
**PREMIERE AM 02. MÄRZ 2012**  
**KOMÖDIENHAUS**

Ausgerechnet als Bastian seine Helen mit einem tollen Essen erwartet, um ihr einen Heiratsantrag zu machen, kommt sie später aus der Bank. Ihr Chef hat ihr den Job als Chief Executive Officer angeboten. Nicht nur dass Bastian, der in der gleichen Bank arbeitet, auch auf diesen Job spekuliert hat. Sie wird, so eröffnet ihm seine Zukünftige, auch noch das Zehnfache von ihm verdienen. Damit ist die Romantik des Abends hin. Helen müht sich nach Kräften, Bastians gekränkten Stolz und ihre eigenen beruflichen Ambitionen miteinander zu versöhnen. Doch der, wegen des demoralisierenden Erlebnisses auch in seiner Manneskraft geschwächt, hält Helen den Mangel an hausfraulichen Qualitäten vor und reißt aus.

Da tauchen wie herbeigezaubert die Mütter der beiden auf. Bastians Mutter, Frau Dr. Elisabeth Schröder-Röder, Dozentin für Gender Studies und Radikalemanze, hat ihren Sohn in einer Frauen-WG großgezogen. Mit einem schneidigen »Grüß Göttin« betritt sie die Szenerie. Helens Mutter Konstanze Engelbrecht fragt sich, was sie bei ihrer Tochter falsch gemacht hat, dass diese so gar keine Interessen für Schmuck, Kleider, Schminke und Haushalt hat und schon immer lieber Geld verdient hat, als es auszugeben. Sie hingegen ist ein richtiges Weibchen, Zahnarztgattin in dritter Ehe, die es völlig selbstverständlich findet, sich vom Mann aushalten zu lassen. Diese beiden Antipodinnen des weiblichen Geschlechts stehen Helen nun mit Rat und Tat zur Seite...

John von Duffel schrieb seine Komödie, die mit Klischees über Frauen und Männer, Feministinnen und Luxusweibchen spielt, auf Grundlage von Esther Vilars Bestseller »Der dressierte Mann« von 1971. Von Duffel sagt zu seinem Stück »Blick zurück im Spiel: Esther Vilars Dressierter Mann war der Aufreger im emanzipierten Haushalt meiner Eltern. 25 Jahre später sind der Zorn, die Verbissenheit und Bitterkeit Geschichte, aber Vilars Gedanken und Beobachtungen über das Verhältnis der Geschlechter haben nichts von ihrer Brisanz und Schärfe eingebüßt, nur dass man heute komödiantisch damit spielen und sie weiterspinnen kann, wo früher Glaubenskriege tobten.«

**KOMÖDIE IM DUNKELN**  
**KOMÖDIE**  
**VON PETER SHAFFER**  
**PREMIERE AM 16. JUNI 2012**  
**KOMÖDIENHAUS**

Es soll der alles entscheidende Abend im Leben des jungen Bildhauers Brindsley Miller werden. Ein reicher russischer Kunstsammler will sich seine Arbeiten anschauen und vielleicht kaufen. Zu dumm nur, dass seine Verlobte Carol ausgerechnet für diesen Abend ihren Vater, den alten Colonel Melkett eingeladen hat. Während Brindsley den russischen Millionär wahrscheinlich mit seiner armseligen Künstlerbude erweichen würde, hätte Colonel Melkett sicher etwas dagegen, dass so ein armer Schlucker sein »Pummelchen« heiraten will. Also gestaltet Brindsley schnell seine Wohnung um mit den wertvollen Möbeln und Antiquitäten seines Nachbarn Harold, der gerade verreist ist, und der von dem »Ausborgen« auf gar keinen Fall erfahren darf. Natürlich verläuft dieser Abend ganz anders als geplant. Schuld daran ist nicht nur ein Stromausfall im ganzen Haus, der die Nachbarin Miss Furnival, ein »spätes Mädchen« in die Wohnung treibt. Harold kommt viel zu früh aus dem Urlaub wieder zurück und zu allem Übel taucht auch noch Brindsleys Ex-Freundin Clea auf, die der Neuen nicht so einfach das Feld überlassen will...

Der Erfolg dieses Stückes, mit dem Shaffer seinen internationalen Durchbruch schaffte, beruht auf einer genialen Idee: Die Bühne ist hell erleuchtet, wenn angeblich Dunkelheit herrscht, und dunkel, wenn das Licht angeht. Während die Darsteller auf der Bühne ihr Orientierungsvermögen verlieren und Dinge tun, für die sie sich bei Licht schämen würden, hat der Zuschauer den Überblick und amüsiert sich über die zahlreichen Fettnäpfchen, die in der Dunkelheit lauern und von denen kaum eines ausgelassen wird.

**DIE PERLE ANNA**  
LUSTSPIEL  
VON **MARC CAMOLETTI**  
REGIE **MARCUS GANSER**  
GASTSPIEL  
**DER KOMÖDIE IM MARQUARDT STUTTGART**  
**PREMIERE AM 03. AUGUST 2012**  
**KOMÖDIENHAUS**

Für Haushälterin Anna könnte das Leben so angenehm und bequem sein, wenn da nicht Hausherr Bernard und seine Frau Claudine wären. Denn seitdem Claudine in letzter Zeit stundenlang auf Einkaufstour ist, ohne jedoch mit Einkäufen nach Hause zu kommen, und Anna Bernard bei Telefonaten erwischt, die er vor ihr geheim halten möchte, ist ihre Ruhe dahin. Da kommt Anna der Umstand, dass Bernard auf Dienstreise gehen muss, während Claudine zu ihrer Mutter will und die Haushälterin daher auf Urlaub schickt, sehr gelegen. Anna gibt zwar vor zu verreisen, bleibt aber unbemerkt von ihren Herrschaften in der Wohnung, um endlich einmal in Ruhe die Füße hochlegen zu können.

Aber besagte Ruhe währt nicht lange, denn plötzlich steht Claudine samt unbekannter männlicher Begleitung in der Tür: Mit ihrem Geliebten Robert, einem Profiboxer, will sie es sich ebenfalls in der Wohnung gemütlich machen, obwohl Robert kurz vor einem Kampf steht und sich eigentlich von Weib und Alkohol fern halten sollte. Schnell hat Anna beide im Schlafzimmer einquartiert und will sich wieder dem süßen Nichtstun hingeben, da öffnet sich erneut die Wohnungstür und hereinspaziert kommt Bernard mit seiner Geliebten Catherine - und schon fangen die Probleme an. Nur gut, dass Anna noch nie um eine Antwort verlegen war ...

Die Komödie »Die Perle Anna« des französischen Bühnenauteurs Marc Camoletti (mit seinem bekanntesten Werk, »Boing-Boing«, wurde er 1960 weltberühmt) ist ein turbulentes Stück rund um eine geschäftstüchtige und gewitzte Haushälterin, die dank ihres Einfallsreichtums nicht nur das Schlimmste verhindern kann, sondern auch jeder Situation gewachsen ist.

Eine Paraderolle für den Bühnenliebling aus Berlin: Anita Kupsch!

**DIE ZOOGESCHICHTE**  
SCHAUSPIEL  
VON **EDWARD ALBEE**  
REGIE **ALEJANDRO QUINTANA**  
AUSSTATTUNG **LARS BETKO**  
**PREMIERE AM 24. SEPTEMBER 2011**  
**KAMMERSPIELE**

Wie fast jeden Sonntagnachmittag sitzt Peter, ein Mann mittleren Alters und mittleren Einkommens, auf einer Bank im Park, um ein bisschen zu lesen. Da spricht Jerry ihn an, ein etwas nachlässig gekleideter, auch nicht mehr ganz junger Mann. Im Zoo sei er gewesen und von den Ereignissen, die sich dort zugetragen hätten, werde Peter spätestens am Abend aus dem Fernsehen erfahren. Eher widerwillig, weil er ein höflicher Mensch ist, lässt sich Peter in eine Unterhaltung verwickeln – die Ankündigung der »Zoogeschichte« hat irgendwie seine Neugier geweckt. Doch bevor Jerry selbst zu erzählen anfängt, entlockt er Peter privateste Details, erfährt von dessen anständigem Mittelschichtleben mit Frau, Töchtern, Katzen, Wellensittichen und den kleinen Fluchten in den Park. Trotz der Langeweile ist das der pure Luxus gegen die erbärmlichen Verhältnisse, in denen Jerry lebt und die er Peter sehr plastisch schildert. Doch die »Zoogeschichte«, die Peter hören will, lässt auf sich warten. Er ahnt nicht, dass Jerry einen schrecklichen Plan verfolgt und dass nach diesem Nachmittag nichts mehr so sein wird, wie es war...

**DIE PRÄSIDENTINNEN**  
SCHAUSPIEL  
VON **WERNER SCHWAB**  
REGIE **SERAINA MARIA SIEVI**  
AUSSTATTUNG **LARS BETKO**  
**PREMIERE AM 01. OKTOBER 2011**  
**KAMMERSPIELE**

"Die Präsidentinnen" – das sind Erna, Grete und Mariedl, drei ältere Damen, die bisher nicht gerade vom Glück in der Liebe, Reichtum oder sozialer Anerkennung verwöhnt wurden. Die drei sitzen am Küchentisch und schwadronieren über das Leben, nicht ohne Abscheu gegenüber allem, was anders ist. Gretes Tochter ist nach Australien ausgewandert und hat in neun Jahren nur eine Ansichtskarte geschrieben. Jetzt gehört ihre Liebe der Dackeldame Lydi, die sogar mit dem Kopf nickt, wenn sie mit ihr spricht. Erna ist extrem sparsam. Zu ihrem Leidwesen wohnt ihr Sohn immer noch zu Hause und ist unfähig, sich eine Frau zu suchen. Den Frust über sein Vertreter-Dasein ertränkt er täglich in Weinbrand. Mariedl ist sehr fromm und Klofrau aus Leidenschaft. Sie hat niemals Mann oder Kind gehabt und so dreht sich ihr ganzes Leben nur um den Beruf, die bestmögliche Reinigung von Aborten. Niemand macht das so gut wie sie, das ist ihr ganzer Stolz und ihr gutes Werk für Jesus Christus.

Aber immer noch haben sie Träume. In Gedanken sehen sie sich auf einem großen Volksfest, Erna sehnt sich in die fürsorglichen Arme des Fleischers Wottila, Grete sieht sich als handfeste Geliebte eines feschen Tuba-Spielers. Mariedl ist auch in ihren Tagträumen zufrieden, wenn sie beim Fest für saubere Klos sorgen darf. Mit ihren unromantischen Zwischenrufen holt sie die beiden anderen immer wieder in die traurige Wirklichkeit zurück, was die beiden ihr langsam richtig übel nehmen.

»Die Präsidentinnen« sind ins Monströse vergrößerte Kleinbürger, die meisterhaft verdrängen und doch erleben müssen, dass das Leben schließlich umso härter zurückschlägt.

Eine großartige Gesellschaftsatire mit Paraderollen für drei Vollblutschauspielerinnen. Nicht umsonst gehört dieses Stück heute zum österreichischen Kulturerbe.

**DIE WANZE**  
EIN INSEKTENKRIMI  
NACH DEM GLEICHNAMIGEN BUCH  
VON **PAUL SHIPTON**  
ALS ERZÄHLTHEATERSTÜCK FÜR EINEN  
SCHAUSPIELER FÜR DIE BÜHNE  
BEARBEITET VON **KARIN EPPLER, DANIELA  
MERZ UND GERD RITTER**  
**PREMIERE AM 27. OKTOBER 2011**  
**KAMMERSPIELE**

Sein Name ist Muldoon, Wanze Muldoon. Eigentlich ist er ein Käfer (warum er Wanze heißt, ist eine lange Geschichte!) Aber vor allem ist er Privatdetektiv – und zwar ein supercooler. Er ist der beste Schnüffler im ganzen Garten. Dort tragen sich seit einiger Zeit merkwürdige Dinge zu. Immer wieder verschwinden Insekten. Einfach so. Die Angst geht um, denn jeder kann der nächste sein. Gerade bearbeitet Wanze Muldoon den Fall eines vermissten Ohrwurmes. Von dem gibt's keine Spur. Die Insekten erzählen sich, dass das vielleicht irgendetwas mit den Ameisen zu tun haben könnte. Bei denen stimmt was nicht. Eines Tages wird Wanze Muldoon zur Ameisenkönigin gerufen. Karg, der Heerführer der Ameisen, beauftragt ihn, ein kleines Häufchen abtrünniger Ameisen aufzuspüren. Und ehe er sich versieht, steckt der Detektiv da, wo er sich am besten auskennt - in großen, großen Schwierigkeiten. Aber je verwickelter die Situation, desto besser die Form, zu der Wanze Muldoon und sein Kompagnon, die zuckersüchtige Stubenfliege Jack, auflaufen.

Paul Shipton hat einen großartigen Insektenkrimi geschrieben – in bester Tradition von Detektivgeschichten a la Philip Marlowe. Der Gedanke, Insekten zu Helden des Geschehens zu machen und den Fall im Mikrokosmos eines Gartens spielen zu lassen, ist dabei überaus faszinierend, erst recht, wenn ein Schauspieler in sämtliche Rollen schlüpft.

**AGENT IM SPIEL**  
**SCHAUSPIEL**  
**VON DAVID S. CRAIG**  
**REGIE GERALD GLUTH-GOLDMANN**  
**PREMIERE AM 10. JANUAR 2012**  
**KAMMERSPIELE**

Schon wieder müssen Dani und seine Mutter umziehen. Zum achten Mal in zwei Jahren, weil wieder das Geld für die Miete nicht reicht und weil sich der neue Mann auch nicht gerade wie ein Märchenprinz verhalten hat. Das wenige Hab und Gut ist schnell in Plastiktüten verstaut. Jetzt beziehen sie eine Kellerwohnung. »Ich bin der Umzugskönig«, versucht der Junge die Sache leicht zu nehmen. Zum Glück verfügt Dani über eine herausragende Eigenschaft. Er braucht nur einen Vormittag, um sich anzufreunden und nur einen einzigen Tag, um einen besten Freund zu finden. Sein Geheimnis ist ein faszinierendes Spiel: Er ist als Geheimagent in immer neuer Mission unterwegs. Mit seiner Fantasie zieht er sofort die neuen Nachbarskinder in seinen Bann: Die eingebildete Melanie, die zwei Handys und superteure Ballettschuhe hat, und den supercoolen Mehmet, der eigentlich nur Fußball im Kopf hat und ständig von Melanie geärgert wird. Schnell merkt der sensible Dani, dass Melanies Zickerei nur Tarnung ist – sie wird im Scheidungskrieg ihrer Eltern zermürbt. Er erkennt auch die Ursachen für das ständige Gebrüll aus Mehments Wohnung. Dessen Vater hat seinen Job verloren und lässt den Frust an seinem Sohn aus. Die drei werden ein Superagententeam und richtige Freunde, die zusammen alle Probleme in den Griff bekommen. Auch Danis Knoten im Kopf, der sich immer einstellt, wenn er etwas vorlesen soll...

Der Kanadier David S. Craig hat mit »Agent im Spiel« ein wunderbares Stück geschrieben, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen anspricht – mit einer Geschichte zwischen Realität und Fantasie, rasant, anrührend und gesellschaftlich brisant. Es ist ein Stück über Probleme, mit denen auch unsere Kinder konfrontiert sind, wie Armut, Arbeitslosigkeit der Eltern, Scheidung oder Schulangst. Es erzählt eine optimistische Geschichte von Kindern, die zu Helden des Alltags werden und das Leben mitunter besser meistern, als die Erwachsenen.

**GOOD MORNING, BOYS AND GIRLS**  
SCHAUSPIEL  
VON **JULI ZEH**  
REGIE **HOLGER SCHOBER**  
**PREMIERE AM 19. JANUAR 2012**  
**KAMMERSPIELE**

»Weißt du, was mich ankotzt? Man kann nichts mehr zum ersten Mal machen. Alles schon da gewesen. Für uns bleibt nur Karaoke.« Jens ist 16 Jahre alt, nennt sich selbst Cold und plant einen Amoklauf.

In seiner Phantasie sieht er schon den Medienrummel, den seine Tat auslösen wird. Die Reporterteams, die seine Eltern befragen, und in seiner Schule auf Spurensuche gehen, um Antworten zu finden auf die Frage nach dem Warum.

Er war so ein liebes Kind, voller Phantasie, sagt die Mutter. Er war ein Loser, sagt der Vater. Beide verdienen viel Geld mit dem Verkauf von Kunst und Jens ist ihnen einfach so passiert, als sie gerade dabei waren, so richtig erfolgreich zu werden. Ob er gespürt hat, dass er eigentlich nicht richtig gewollt war? Er war anders als seine Mitschüler. Seine Intelligenz hat ihn zum Außenseiter gemacht, sagt die Lehrerin. Seine Kurzgeschichten waren wahnsinnig gut, nur etwas blutrünstig. Hätte sie da näher hinschauen sollen? Seine Mitschülerin Susanne versteht ihn, ist klug, hat einen ähnlichen kruden Humor, tarnt sich nur mit ihrer Modefrisur und den derzeit angesagten Klamotten, damit sie nicht auch als Außenseiterin erkannt wird...

All diese Gedankenspiele finden im Kopf von Jens statt. Man kann ihm beim Denken zuschauen. Grundthese des Stückes, bei dem man bis zum Schluss Realität und Fiktion nicht auseinanderhalten kann: Amokläufe sind nicht monokausal erklärbar.

»Ein Stück, das näher an der Wahrheit ist als jede mediale Erklärungs-Hysterie.«  
(Nachtkritik)

**KOHLHAAS**  
SCHAUSPIEL  
NACH DER NOVELLE  
VON **HEINRICH VON KLEIST**  
IN EINER BÜHNENFASSUNG  
FÜR DAS THEATER HEILBRONN  
VON **DOMINIK GÜNTHER**  
REGIE **DOMINIK GÜNTHER**  
AUSSTATTUNG **HEIKE VOLLMER**  
**PREMIERE AM 23. FEBRUAR 2012**  
**KAMMERSPIELE**

Wie wird ein ehrlicher, gesetzestreuer Mensch erst zu einem Opfer staatlicher Gewalt, dem unser Mitgefühl gilt, und dann zu einem grausamen Täter, der sich gegen Gesetz und Gesellschaft stellt? Wie weit darf man in Kampf für Recht und Gerechtigkeit gehen, um sich gegen Willkür, eine blinde Justiz und Unterdrückung zu wehren? So weit, dass man für seine Ideale über Leichen geht? Heinrich von Kleist hat seinen »Michael Kohlhaas« einen »der rechtschaffendsten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit« genannt, eine so fesselnde wie traurig aktuelle Opfer-Täter-Figur:

Kohlhaas, Sohn eines Schulmeisters und rechtschaffener Pferdehändler, ist auf dem Weg zum Markt in Dresden, als er vom Junker Wenzel von Tronka an der sächsischen Grenze aufgehalten wird: Da er keinen Passierschein vorweisen kann, soll er zwei seiner besten Tiere als Pfand auf der Tronkenburg zurücklassen. In Dresden erfährt Kohlhaas, dass das Verlangen des Passierscheins nicht rechtens, sondern ein Willkürakt des Junkers war und findet auf der Rückreise seine Pferde halb verhungert vor, die zu schwerer Feldarbeit eingesetzt wurden. Seinen Knecht Herse haben Tronkas Leute aus der Burg geprügelt. Kohlhaas zeigt den Vorfall bei Gericht an, fordert Schadensersatz, wendet sich direkt an den Kurfürsten, beschreitet alle Wege juristischer Klärung. Doch er wird als Querulant abgekanzelt und erfährt im Nachhinein, dass seine Klage dank einflussreicher Verwandter des Junkers abgewiesen wurde. Seine Frau Lisbeth wird bei ihrem Versuch, ihm zu helfen, tödlich verletzt. Kohlhaas ist von da an von einem einzigen Gedanken besessen: Rache. Er verfolgt den fliehenden Junker, seine Anhängerschaft in der Bevölkerung wächst ständig. Brandschatzend zieht er durch die Orte, in denen er von Tronka vermutet. Erst das Einschreiten Martin Luthers, der eine Amnestie für Kohlhaas und seine Leute sowie die Annahme seiner Klage vor Gericht erwirken will, lässt Kohlhaas innehalten. Er will sich einer Neuauflage des Prozesses stellen. Doch schon nach kurzer Zeit wird die Amnestie widerrufen: Kohlhaas wird zum Tode verurteilt...

**UNERZÄHLTE GESCHICHTEN  
(ARBEITSTITEL)  
KLASSENZIMMERSTÜCK  
VON MAJA DAS GUPTA  
PREMIERE AM 07. MÄRZ 2012  
KAMMERSPIELE  
URAUFFÜHRUNG**

»Du bist in Heilbronn geboren?«

»Ja.«

»Siehst aber gar nicht so aus!«

Rund 120 000 Menschen aus über 130 Nationen leben in unserer Stadt zusammen. 47 Prozent von uns haben eine Zuwanderungsgeschichte. Für sehr viele Kinder und Jugendliche bedeutet das, »irgendwie besonders« zu sein, eine andere Staatsbürgerschaft als die Eltern zu haben, zum Beispiel. Für alle Heranwachsenden ist wichtig, die eigene Familiengeschichte zu kennen. Nur so können sie eine individuelle Selbsterzählung entwickeln, die zentraler Bestandteil einer souveränen, starken Persönlichkeit und wichtiger Teil der Antwort auf ihre Frage ist: »Wer bin ich?«

Mit den »Unerzählten Geschichten« kommt das Theater ins Klassenzimmer. Das Stück, das Maja Das Gupta aus Recherchen in der Stadt entwickelt, soll Jugendliche ab 14 dazu anregen, sich mit ihrer Familien(zuwanderungs)geschichte zu beschäftigen, zuhause nach Geschichten und Erfahrungen zu fragen, gerade auch, wenn sie in der zweiten und dritten Generation oder »schon immer« hier leben. Das theaterpädagogisch begleitete Projekt soll das Selbstverständnis der Jugendlichen stärken und sie für Unterschiede – und überraschenden Gemeinsamkeiten! – ihrer Herkunftsgeschichten sensibilisieren.

**DAS HERZ EINES BOXERS**  
SCHAUSPIEL  
VON **LUTZ HÜBNER**  
REGIE **PETRA WÜLLENWEBER**  
AUSSTATTUNG **ULRIKE MELNIK**  
**PREMIERE AM 15. MÄRZ 2012**  
**KAMMERSPIELE**

Jojo ist 16 Jahre alt und ein ziemlicher Loser. Um sich vor seinen Freunden interessant zu machen, nimmt er den Mopeddiebstahl eines anderen auf sich und muss jetzt dafür Strafstunden ableisten. Er soll in der geschlossenen Station eines Altersheimes das Zimmer eines alten Mannes renovieren, der geistig und körperlich völlig verfallen zu sein scheint. Großmäulig textet Jojo den Alten zu. Der antwortet nicht, und Jojo kann hier seine Sprüche klopfen, die ihm seine Freunde nicht mehr abnehmen. Doch plötzlich kommt Leben in Leo. Jojo erfährt, dass der seine Gebrechen nur vortäuscht, um seine Ruhe zu haben, und dass Leo früher ein sehr berühmter und erfolgreicher Boxer war. Die beiden verstehen sich immer besser. Leo sieht das wahre Wesen, das sich hinter Jojos großer Klappe versteckt. Und der Junge gewinnt immer mehr Achtung vor dem alten Mann. Schließlich fassen beide einen verrückten Plan. »Das Herz eines Boxers« ist ein Stück von der Kunst, sich durchs Leben zu boxen. Wenn man am Boden liegt, so sagt Leo, der alte Kämpfer, dann steht man wieder auf. Und wenn man verliert, gewinnt man beim nächsten Mal. Das Leben hat die beiden Außenseiter misstrauisch gemacht. Der eine versteckt sich hinter seiner rauhen Schale, der andere hinter Schweigen. Das Vertrauen, das sie langsam zueinander gewinnen, macht sie schließlich stärker, als es jeder für sich vorher war.

»Das Herz eines Boxers« ist eines der erfolgreichsten und am häufigsten aufgeführten Stücke der letzten Jahre. Der in Heilbronn geborene Lutz Hübner wurde dafür 1998 mit dem Jugendtheaterpreis ausgezeichnet.

**GEGEN DEN FORTSCHRITT**  
**SIEBEN BURLESKE SZENEN**  
**VON ESTEVE SOLER**  
**REGIE HANNAH STEFFEN**  
**PREMIERE AM 20. APRIL 2012**  
**KAMMERSPIELE**

Ein Paar zappt sich gelangweilt durchs Fernsehprogramm. Da bleibt die Fernbedienung bei einer Sendung über Armut in Afrika hängen. Und plötzlich steht eines der halbverhungerten Kinder im Wohnzimmer und lässt sich partout nicht wegzappen. Oder ein von der Straßenbahn angefahrener Schwerverletzter bittet eine Passantin darum, einen Krankenwagen zu rufen, was diese ihm lächelnd verweigert. Ein Firmenchef gründet eine Religion und sieht sich selbst als Abgesandten Gottes. Ein Apfel, so groß wie ein ganzes Zimmer, macht einem Elternpaar alles andere als Freude. Das Märchen von Rotkäpchen und dem Wolf wird in einer Grundschule plötzlich höchst realistisch. Ein sich liebendes Paar muss auseinander gehen, weil seine vertraglich vereinbarte Zeit des Zusammenlebens abgelaufen ist. Und schließlich wehren sich die Robben gegen den Massenmord an ihren Babys.

Der Fortschritt schlägt zurück in Esteve Solers Folge von sieben absurd komischen Schauspielminiaturen. Sie beginnen als normale Alltagssituationen, die durch überraschende Störfaktoren fantastische, albtraumhafte Wendungen nehmen und ins Surreale gesteigert werden.

»Oft ... stellt dieser Störfaktor die Figuren vor die Frage, wer oder was sie als Mensch sein möchten, wie viel Anmaßung in der Entscheidung über Schicksal über Leben und Tod sie an sich reißen wollen. Tendenziell kann man sagen: Sie wollen eher zu viel Macht und sind dabei, sich selber abzuschaffen – wen wundert`s?

Szene für Szene wird in diesem Panotikum skurriler Momentaufnahmen die Realität ein Stückchen weitergedreht und der Begriff »Fortschritt« subtil ironisiert. Wem gehört, wem nützt dieser Fortschritt, den wir haben, eigentlich? Gibt es ihn überhaupt? Gibt es ein zivilisatorisches Ziel? Wird alles besser oder besser nicht? Wer drückt den roten Knopf, oder brauchen wir ihn längst nicht mehr? Gegen den Fortschritt unternimmt in sehr lakonischem Ton eine aufgeklärt-boshafte Prognose der allernächsten Gegenwart.« (Viola Hasselberg, Jury, Berliner Stückemarkt 2008)

# **TANZ! HEILBRONN**

## **TANZFESTIVAL**

### **09.-13. MAI 2012**

Die vierte Ausgabe des Festivals für zeitgenössischen Tanz steht unter dem Motto »Der aufrechte Gang«, was sowohl wörtlich wie auch im übertragenen Sinne verstanden werden kann. Das Festival schließt sich damit dem Themenkomplex der Theaterspielzeit »Courage und Widerstand« an. Geplant sind Aufführungen, die sich thematisch mit dem »Einstehen« für die eigene Sache oder die eigene Überzeugung beschäftigen, auch gegen politische und gesellschaftliche Widerstände.

Besonderen Mut braucht es immer noch, wenn sich Menschen mit körperlichen Behinderungen tanzend auf der Bühne zeigen. Dass daraus beeindruckende künstlerische Produktionen entstehen können und dass der »aufrechte Gang« auch mit körperlichen Einschränkungen möglich ist, soll in diesem Jahr durch eine Aufführung - begleitet von einem Amateurprojekt oder einem Workshop - thematisiert werden.

Wie in den vergangenen Jahren wird sich die Bandbreiten der gezeigten Stücke von großen, international bekannten Produktionen bis zu ersten Arbeiten von jungen Choreografen erstrecken. Das Rahmenprogramm umfasst Künstlergespräche und/oder Einführungen in ein Werk, einen Film zum Thema sowie Workshops, in denen einige der im Festival auftretenden Künstler ihre Tanztechnik und Methodik vermitteln.

#### **Internationales Highlight:**

#### **Compagnie Marie Chouinard (Montréal): «bODY\_rEMIX/gOLDBERG\_vARIATIONS«**

Die kanadische Choreografin Marie Chouinard lässt ihre Ballettinnen nicht nur Spitzenschuhe an den Füßen oder Händen tragen, sie gibt ihnen auch Krücken, Gehhilfen, Fesseln und lässt sie in Harnessen über die Bühne fliegen. Der Gebrauch der Hilfsmittel führt zu ungewöhnlichen Körpergebilden und öffnet ein Universum von präzisen und spielerischen Erkundungen, in denen Solos, Duos, Trios und Gruppensequenzen die menschliche Existenz in vielen Facetten widerspiegeln.

Gerätschaften und Schuhe begrenzen und erweitern die Bewegungsmöglichkeiten der zehn Tänzerinnen und Tänzer. Deren weitgehend entblößte Körper verwandeln sich in hybride Wesen zwischen Mensch und Maschine, roboter- oder insektenhaft, wie zerlegt in seine Einzelteile und dennoch aggressiv sinnlich. Schönheit und Deformation, Vollkommenheit und Kontrollverlust irisieren in der extravaganten Ästhetik der Inszenierung.

Ballettstangen werden zu Notenlinien und unterstreichen die enge Verbindung mit der Musik: einem elektronisch stark manipulierten Remix aus Bachs Goldberg-Variationen, eingespielt von Glenn Gould, versetzt mit Interviewfragmenten Goulds.

Seit 1990 leitet Marie Chouinard ihre eigene Compagnie. Ihre Stücke touren weltweit, sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. den Ordre du Canada und den französischen Chevalier de l'Ordre des Arts et Lettres. Besonders bekannt wurde ihre Interpretation von Stravinskys »Sacre du printemps« von 1993, das die Compagnie bis heute im Repertoire führt.

# **IMAGINALE**

## **INTERNATIONALES FIGURENTHEATERFESTIVAL BADEN-WÜRTTEMBERG IN HEILBRONN, STUTTGART, MANNHEIM, PFORZHEIM, LUDWIGSBURG, SCHORNDORF UND EPPINGEN 15. - 25. MÄRZ 2012**

Im Verlauf der letzten 30 Jahren hat sich das Figurentheater aus seiner Nischenposition befreit. Spezialisierte Spielorte sind entstanden, Hochschulstudiengänge in Berlin und Stuttgart sorgen für fundierte Ausbildungen, ein weltumspannendes Netz von Festivals bietet attraktive Präsentationsflächen und macht Figurentheater zu einem ausdrucksstarken Medium für kulturellen Austausch.

Heute erstreckt sich das Spektrum des Figurentheaters vom Formenkanon traditioneller Spieltechniken bis hin zu experimentellen Performances. Grenzüberschreitungen zu Schauspiel, Musik, Tanz, Film und Pantomime sind selbstverständlich. Es ist also nicht erstaunlich, dass Figurentheater längst auch in die klassischen Schauspieltheater Einzug gefunden hat.

Maßgebliche Träger dieser Entwicklung sind eine Vielzahl freier, häufig weltweit aktiver Theaterensembles. Sie bilden das hoch bewegliche, innovative Zentrum einer Kunstform, in der bestehende Theaterformen immer wieder hinterfragt, erweitert und verändert werden.

Die imaginale, das internationale Figurentheaterfestival Baden-Württemberg, zeigt in zweijährigen Rhythmus eine handverlesene Auswahl der derzeit besten und interessantesten Produktionen für Erwachsene und Kinder. Als städteübergreifende Großveranstaltung gehört die imaginale zu den größten deutschen Figurentheaterfestivals und verwirklicht in ihrem Konzept gleichzeitig die für kulturelle Arbeit essentielle Idee organisatorischer und künstlerischer Vernetzung.

Neben den beiden Hauptveranstaltungsorten, dem fitz in Stuttgart und den Mannheimer Institutionen Schnawwl und Alte Feuerwache macht die imaginale 2012 auch Station in Pforzheim, Ludwigsburg, Schorndorf, Eppingen und – erstmals in diesem Jahr – am Theater Heilbronn. Damit hat sich der Veranstalterverbund weiter vergrößert und die imaginale kann noch besser die Aufgabe erfüllen, die sie sich gestellt hat: Zu zeigen, wie faszinierend, vielgestaltig, ergreifend, inspirierend und unterhaltsam Figurentheater sein kann.

Die imaginale 2012 bietet ein weit gefächertes Programm mit international renommierten Künstlern aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Russland, Österreich, der Schweiz und Taiwan. Erwartet werden mehr als 20 Ensembles und Solokünstler. Insgesamt sollen im Rahmen des Festivals ca. 80 Vorstellungen gezeigt werden.

Die imaginale 2010 wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Das detaillierte Programm erscheint Ende Januar 2012. Informationen zum Festival gibt es auch im Internet unter [www.imaginale.net](http://www.imaginale.net).